

# Der besondere Chor

## Bis alles passt Der Kieler Frauenchor Jazzica

«Dschessika»: So sprechen Sängerinnen und Chorleiter den Namen aus. 1990 gründete der Kieler Mathematikstudent Till Kindschus den Chor. Er selber sang in einem Männerquartett, wünschte sich nun aber etwas anderes: «Ich möchte mit Jazzica Musik singen, die ein Chor besser machen kann als eine A-cappella-Gruppe.» Auf eine Zeitungsannonce hin fand er sofort 40 Sängerinnen. Anfangs wechselten sie häufig, doch der Chor wuchs und stabilisierte sich bald. Heute hat Jazzica um die 80 Mitglieder von 20 bis 80 Jahren. Der Chor ist in seiner Region inzwischen auch ziemlich bekannt. Gerüchte um eine strenge Aufnahmeprüfung weist Kindschus aber zurück: «Wenn jemand einen Ton abnehmen kann und zum Beispiel den Oktavsprung in «Happy Birthday» hinkriegt, dann reicht mir das.»

Jazzica ist zwar ein Chor für Hobbysängerinnen, aber das Ziel ist klar. «Wir sind ein Auftrittschor», sagt Kindschus. Damit gilt auch der Anspruch: Es muss klingen. Der Chor arbeitet mit der Gesangspädagogin Tine Fris-Ronsfeld zusammen und kultiviert die «Complete Vocal Technique». Viele Farben, viele Register hat er sich erarbeitet. Das Besondere an Jazzica: «In der deutschen Chorszene sucht sich normalerweise das Repertoire den Chor. Wir machen das umgekehrt. Unsere Musik lassen wir für uns arrangieren.» So kann der Chor seine Stärken ausspielen, zum Beispiel das tiefe Kontralto-Register, das die Sängerinnen im dritten und vierten Alt beisteuern. Sechs- bis achtstimmig singt Jazzica

Titel aus Pop und Jazz, vier Profis arrangieren in engem Austausch mit dem Chor. Im Zweifel müssen die Arrangeure nachbessern, bis alles passt – Feedback, das sie schätzen.



Etwa «Junge» von den Ärzten – speziell, wenn es aus rund sechzig Mütterkehlen erklingt. «Dat du min Leevsten büst» haben sie sich von Oliver Gies auf den Chorleib schreiben lassen – so erfolgreich, dass Gies den Titel für seine A-cappella-Gruppe Maybepop übernommen hat. Mit Jazzicas Erlaubnis. Bevor ein neues Stück auf die Bühne kommt, soll es anwachsen, der Chor will sich damit wohl fühlen. Die Zeit dazu, etwa ein halbes Jahr pro Stück, nehmen sich die Sängerinnen und der Chorleiter. Er feilt auch weiter an seiner Proben- und Dirigiertechnik. Seine Frau Karin und ein Team aus dem Chor sind unentbehrlich für die Organisation von sieben bis acht Auftritten im Jahr, darunter 2024 zwei abendfüllende Konzerte. Die halten auch das Interesse am Mitsingen wach: Nachwuchssorgen kennt Jazzica nicht.

Friedrich Sprondel

[www.jazzica.de](http://www.jazzica.de)

### Schreiben Sie uns!

Haben Sie auch ein ungewöhnliches Projekt auf die Beine gestellt oder sollte Ihr Chor aus einem anderen Grund hier auftauchen?

Schreiben Sie an: *Chorzeit*-Redaktion, Deutscher Chorverband, Karl-Marx-Straße 145, 12043 Berlin oder an [redaktion@chorzeit.de](mailto:redaktion@chorzeit.de)